



LBS SAAR | Finanzbericht **2014**





INHALT

Vorwort	04
Lagebericht 2014	06
Jahresabschluss 2014	30
Jahresbilanz zum 31.12.2014	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	36
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	42
Vorstand und Geschäftsleitung	44
Verwaltungsrat	45
Bausparspezifische Angaben	46
Bericht des Verwaltungsrates	61

VORWORT

(v. l. n. r.)

Dirk Hoffmann |
Sprecher der Geschäftsleitung


Jörg Welter |
Mitglied der Geschäftsleitung



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wir, die Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, freuen uns, dass die LBS Landesbausparkasse Saar auch im Jahr 2014 ein Rekordergebnis erzielen konnte. Das Vorjahresergebnis haben wir mit einem Bausparneugeschäft von 652 Mio. Euro und einer Steigerung von 12,4 Prozent nochmals deutlich übertroffen. Gleichzeitig ist es für uns erfreulich, dass wir unseren Marktanteil im Saarland auf über 40 Prozent steigern konnten.

Wir haben uns mit diesem starken Bausparneugeschäft, das durch unser erfolgreiches Kreditgeschäft und unsere Erträge aus Dienstleistungen rund um die Immobilie entscheidend ergänzt wird, solide Standbeine aufgebaut. Daher sehen wir uns, gerade auch in der für die Branche kritischen Niedrigzinsphase, für die Zukunft gut aufgestellt.



Sowohl unser Kreditneugeschäft als auch unsere Baudarlebensbestände konnten wir um mehr als 10 Prozent steigern. Dieses Geschäftsfeld – inklusive eines sehr guten Frankreichgeschäftes – ist eine bedeutende Stütze unseres erfolgreichen Geschäftsmodells. Ein maßgeblicher Teil des Neugeschäftes entfiel auch 2014 auf Wohn-Riester-Verträge. Mit den Anfang letzten Jahres eingeführten gesetzlichen Neuerungen wurde das Produkt für unsere Kundinnen und Kunden erneut attraktiver, weil es nun auch für den altersgerechten und barrierefreien Umbau sowie zur Entschuldung selbst genutzter Immobilien verwandt werden kann.

Neben der Vermarktung von Immobilien haben wir nun auch den Bereich der baufachlichen Betreuung in unser Dienstleistungsangebot aufgenommen. Wir haben vermehrt festgestellt, dass es beim Eigentumserwerb oder -verkauf viele Fragen in Bezug auf den Wert der Immobilie oder den baulichen Zustand gibt. Darauf reagieren wir und bieten über unsere Architekten der LBS Gutachter GmbH nun auch baufachliche Beratungsleistungen an. Unsere qualifizierten Bausachverständigen erstellen unterschiedliche Gutachten, wie zum Beispiel Energie- und Bauschadengutachten, oder stellen den für einen Immobilienverkauf notwendigen Energieausweis aus. Durch dieses ergänzende Leistungspaket gehen wir bewusst neue Wege und bauen unser Geschäftsmodell weiter aus. Unser Ziel ist es, uns als Rundumversorger in Sachen Immobilie am saarländischen Markt weiter zu etablieren.

Unser Dank richtet sich auch in diesem Jahr an unsere Verbundpartner – vor allem an die saarländischen Sparkassen, die einen wesentlichen Teil zu unserem Erfolg beitragen.

Saarbrücken, im März 2015

gez. Dirk Hoffmann

gez. Jörg Welter

LAGEBERICHT 2014

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

VORBEMERKUNGEN

Die LBS Landesbausparkasse (LBS Saar) wurde 1948 gegründet. Sie ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar (SaarLB). Träger der SaarLB und damit auch der LBS Saar sind nach § 2 Abs. 1 der Satzung der SaarLB zum 31.12.2014 das Bundesland Saarland und der Sparkassenverband Saar. Die saarländischen Sparkassen und die LBS Landesbausparkasse Saar wirken im engen Verbund zusammen.

Die Organe der SaarLB sind auch die Organe der LBS Landesbausparkasse Saar. Die Fachaufsicht üben die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank aus. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr.

Die LBS Landesbausparkasse Saar gehört folgenden Verbänden und Organisationen an:

- dem deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen)
- der Europäischen Bausparkassenvereinigung (EuBV)
- dem Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen (ifs)

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich nach einem überraschend guten Jahresstart seit dem Frühjahr deutlich abgeschwächt. Die Ursache hierfür liegt sowohl in den zunehmenden geopolitischen Risiken wie auch in der ungünstigeren wirtschaftlichen Entwicklung in großen Mitgliedstaaten des Euroraums. Die konjunkturelle Grundtendenz bleibt jedoch leicht aufwärts gerichtet. Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin in einer guten Verfassung. Die wichtigste binnenwirtschaftliche Auftriebskraft ist weiterhin intakt: Der Arbeitsmarkt erweist sich erneut als robust und sorgt für eine zuverlässige Entwicklung der privaten Konsumausgaben. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird voraussichtlich preisbereinigt um 1,5 % über dem Vorjahr liegen.

Die französische Wirtschaft überwindet nur langsam die seit 2012 anhaltende Stagnationsphase bei hoher Arbeitslosigkeit und hohem Außenhandelsdefizit. Im dritten Quartal des Berichtsjahres nahm das BIP um 0,3 % zu. Deutschland bleibt weiterhin der wichtigste bilaterale Handelspartner Frankreichs.

Angesichts der schwachen Erholung und niedriger Inflationsraten im Euroraum setzt die Europäische Zentralbank (EZB) ihre expansive Geldpolitik weiter fort. Am 4. September 2014 hat die EZB die Leitzinsen um 10 Basispunkte auf das neue Rekordtief von 0,05 % für den Hauptrefinanzierungssatz gesenkt.

Die weiterhin gute Arbeitsmarktlage und die Zunahme von Einkommen bei stabilen Preisen erhöhten das verfügbare Realeinkommen bei den deutschen Konsumenten. Renditebringend und risikoarm anlegen ließ sich das zusätzliche Geld im derzeitigen Niedrigzinsumfeld aber nicht. Die niedrigen Zinsen führen zudem dazu, dass zukünftig geplante Käufe langlebiger Güter vorgezogen werden, um den Kaufpreis zu günstigen Konditionen zu finanzieren. Dies fördert auch den privaten Wohnungsbau, was sich positiv auf die Bausparbranche auswirkt. Das Bausparsystem bietet Bauherren eine sichere und kalkulierbare Grundlage für die Durchführung von Bauvorhaben und begegnet Zinsänderungsrisiken wirksam.

Der Wettbewerb wird über eine an das Niedrigzinsniveau angepasste Tariflandschaft sowie günstige Konditionen für Vorfinanzierungskredite geprägt.

Die saarländische Wirtschaft hat sich nach zwei Jahren der rezessionsbedingten Abschwächung im Jahresverlauf wieder erholt und zeigt sich in einer gestärkten Verfassung. Die Auswirkungen der Eurokrise und einer weltweiten Nachfrageschwäche bekam die Saarwirtschaft in den beiden Vorjahren deutlicher zu spüren als der Bund, sodass das Saarland infolge ihrer hohen Exportabhängigkeit in eine ernsthafte Rezession abzurutschen drohte. Doch schon im Herbst des vergangenen Jahres hat sich die Stimmung in der Saarwirtschaft aufgehellt. Diese positive Entwicklung wurde vom milden Winter unterstützt und im Frühjahr noch verstärkt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Saarlandes stieg im ersten Halbjahr 2014 nominal um 3,9 % – preisbereinigt um 2,1 % – an. Infolge der günstigeren Konjunktur hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter entspannt. Die Anzahl der

sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten lag über dem Vorjahresniveau. Das gesamtwirtschaftliche Geschehen des Saarlandes wurde auch im Jahr 2014 von einer rückläufigen Einwohnerzahl begleitet.

Die saarländische Bauwirtschaft meldete im Jahresablauf eine uneinheitliche Geschäftstätigkeit. Die Entwicklung der Baugenehmigungen im Wohnungsbau war nach dem herausragenden Vorjahresergebnis etwas zurückhaltend. Die Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude lagen nach Auskunft des Statistischen Amtes zwar über den Genehmigungszahlen des Vorjahres, die Anzahl der in diesen Neubauten vorgesehenen Wohnungen fiel dagegen niedriger aus als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der von Januar bis September 2014 genehmigten Wohnungen insgesamt, d. h. einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, betrug 1.372, was einem Rückgang um 4,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Dennoch steht eine Immobilie nach wie vor für immer mehr Bürger neben dem eigenen Zuhause auch für eine sichere Geldanlage und ein mietfreies Wohnen im Alter.

Geschäftsverlauf

BAUSPAR-NEUGESCHÄFT

Die in 2012 ausgegebene nachhaltige Wachstumsstrategie mit den Sparkassen und unserem Außendienst trägt weitere Früchte. Die LBS Saar konnte das Rekordergebnis im Bauspar-Neugeschäft vom Vorjahr erneut übertreffen.

Mit einem Neugeschäftsvolumen von EUR 652,4 Mio. wurde das Rekordvorjahr abermals übertroffen und eine Steigerung im Jahresverlauf von 12,4 % erzielt. Die Anzahl abgeschlossener Bausparverträge wurde um 1,8 % auf 12.847 Stück gesteigert. In diesem Zusammenhang gelang es, die durchschnittliche Bausparsumme von EUR 46.012 im Vorjahr auf EUR 50.784 im Berichtsjahr zu erhöhen. Die Planvorgaben wurden deutlich übertroffen. Nachhaltig positiv auf das Bausparneugeschäft wirkt sich die Wohn-Riester-Förderung aus. Bereits 16,7 % der neuen Bausparkunden profitieren mit dem Zinssicherungsinstrument Bausparen von der staatlichen Förderung zur Altersvorsorge.

Hauptvertriebspartner der LBS sind die saarländischen Sparkassen, die einen Vermittlungsanteil von 75,6 % des Neugeschäfts erreichten. Durch den weiteren personellen Aufbau des Außendienstes unterstützt die LBS noch stärker als bisher die Sparkassen bei der Beratung der gemeinsamen Kunden. Hierdurch konnte der Gemeinschaftsgeschäftsanteil gesteigert werden. Bereits EUR 165 Mio. Bausparsummen wurden in direkter Zusammenarbeit von LBS und Sparkassen abgeschlossen.

MARKTANTEILE

Im Bereich der Bausparsummen konnte der Marktanteil im Saarland von 34,9 % im Vorjahr auf 41,4 % wiederum gesteigert werden. Der Marktanteil beim eingelösten Neugeschäft im Saarland hat sich bei der Anzahl der Verträge von 29,5 % im Vorjahr auf 34,1 % erhöht.

VERTRAGSBESTAND

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der eingelöste Vertragsbestand auf 106.079 Verträge (Vorjahr: 106.443) mit einer Bausparsumme von EUR 3.308 Mio. (Vorjahr EUR 3.055 Mio.). Die Bausparsumme verzeichnete eine Steigerung um 8,3 % bei einem leichten Rückgang im Stückbereich von 0,3 %.

ZUTEILUNGEN

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase liegen die vereinbarten Darlehenszinsen der Bauspardarlehen älterer Tarife, die jetzt in die Zuteilung kommen, über dem Marktzinsniveau und werden dementsprechend kaum nachgefragt. Insofern ist die Netto-Zuteilung auch im Berichtszeitraum rückläufig.

	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Brutto-Zuteilung	101	110
Zuteilungsverzichte	45	46
Netto-Zuteilung	56	64

KREDITGESCHÄFT

Die Darlehensbewilligungen entwickelten sich wie folgt:

Baudarlehen	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
aus Zuteilungen	4,3	5,4
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	118,1	91,7
Sonstige	29,7	89,2
Gesamt	152,1	186,3

Das Kreditneugeschäft entwickelte sich in 2014 planmäßig. Der Rückgang um 18,4 % ist begründet in der 2013 erfolgten Portfolioübertragung von der SaarLB von Wohnungsbaufinanzierungen i. H. v. EUR 49,9 Mio. Bereinigt um die Portfolioübertragung ergibt sich eine Steigerung um 10,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die deutliche Steigerung der Darlehensbewilligungen zur Vor- und Zwischenfinanzierung von 28,8 % gegenüber dem Vorjahr ist auf den weiteren Ausbau des eigenen Außendienstes, die gestiegene Vermittlungstätigkeit im Innendienst und die Steigerung im Frankreichgeschäft zurückzuführen.

Darin enthalten sind Kreditbewilligungen durch die saarländischen Sparkassen im Rahmen der „Finanzierung aus einer Hand“:

Bewilligungsvolumen (FinHand)	2014		2013	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
Baudarlehen aus Zuteilungen	1,7	39,4	2,2	41,1
Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung	0,2	0,2	0,4	0,5
Gesamt	1,9		2,6	

FRANKREICHGESCHÄFT

Das Segment Frankreich hatte einen maßgeblichen Anteil am außerkollektiven Neugeschäft der LBS (Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung sowie sonstige Baudarlehen) mit 56,2 % des Gesamtkreditgeschäfts. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 40,2 %. Die Kreditbewilligungen beliefen sich auf EUR 83,1 Mio. (Vorjahr EUR 72,7 Mio.).

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der LBS Saar ist vor allem durch die positive Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung beeinflusst. Der Rückgang der Bauspardarlehen infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte durch eine deutliche Steigerung der außerkollektiven Kredite mehr als kompensiert werden. Eine gute Risikolage wirkt sich positiv aus.

Durch das Rekordneugeschäft im Bausparen steigen die Provisionsaufwendungen für Vertriebsleistungen gegenüber dem Vorjahr wiederum deutlich an. Mittel- und langfristig führen die gestiegenen Bestände jedoch zu einer besseren Ertragslage der LBS.

ZINSERGEBNIS

Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte der Zinsüberschuss auf EUR 17,9 Mio. gesteigert werden. Im Vorjahr wurden EUR 17,2 Mio. erzielt.

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase hat sich der Rückgang der Bauspardarlehen in 2014 weiter fortgesetzt und die kollektive Marge konnte somit nur zum Teil realisiert werden. Der höhere Zinsertrag im außerkollektiven Kreditgeschäft konnte trotz eines geringeren durchschnittlichen Zinssatzes durch das Bestandswachstum realisiert werden. Die anhaltend hohen Ablösungen, Umfinanzierungen und Umschuldungen führten dazu, dass die Erträge bei den Vorfälligkeitsentschädigungen weiter angestiegen sind. Diesem Ertrag in 2014 stehen durch die Rückgänge der Bestände geringere Zinserträge in den Folgejahren gegenüber. Der niedrigere Zinsertrag der Geldanlagen ist auf eine geringere durchschnittliche Verzinsung sowie auf den Bestandsrückgang der mittel- und langfristigen Geldanlagen zurückzuführen.

Der gesamte Zinsertrag lag mit EUR 0,3 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 36,0 Mio.

Im Gegenzug ist es gelungen, den Zinsaufwand um EUR 1,0 Mio. zu reduzieren. Infolge des anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsniveaus wurden die Guthabenverzinsungen der neuen Tarifgenerationen weiter gesenkt, was zu einem geringeren Durchschnittszins der Bauspareinlagen führte. Ebenso konnte der Zinsaufwand für Refinanzierungen deutlich gesenkt werden.

Das Zinsergebnis lag mit EUR 0,8 Mio. unter dem Prognosewert.

PROVISIONSERGEBNIS

Das Geschäftsjahr wurde mit einem negativen Provisionsergebnis von EUR 3,1 Mio. abgeschlossen, was eine leichte Reduzierung um EUR 0,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese Abweichung liegt vor allem in einem sehr guten Neugeschäft, denn durch die hohen Zielerfüllungen der Vertriebspartner stiegen die Provisionsaufwendungen um EUR 0,9 Mio. auf EUR 9,6 Mio. an. Der Provisionsertrag hat sich jedoch um EUR 0,8 Mio. auf EUR 6,5 Mio. erhöht. In der Prognose gingen wir von einem deutlich niedrigeren Neugeschäft und somit von einem besseren Provisionsergebnis aus. Insgesamt ist

dies positiv zu bewerten, da das Neugeschäft von heute zu den Erträgen von morgen führt. Zusätzlich macht sich im Provisionsergebnis ein „Riester-Effekt“ bemerkbar, da bei diesen Verträgen die Abschlussgebühr auf fünf Jahre verteilt vereinnahmt wird, die Abschlussprovisionen allerdings sofort verausgabt werden.

PERSONAL- UND ANDERE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

Der Verwaltungsaufwand hat sich von EUR 11,0 Mio. aus dem Vorjahr auf EUR 11,9 Mio. erhöht. Die leichte Erhöhung im Personalaufwand ist auf die tarifliche und außertarifliche Gehaltssteigerung zurückzuführen. Im Sachaufwand wurden die gestiegenen Rechts- und Prüfungsaufwendungen teilweise durch Einsparungen im Bereich der IT-Kosten kompensiert. In der Prognose gingen wir von einem deutlich höheren Verwaltungsaufwand aus. Darin waren die IT-Aufwendungen für die Herstellung der OSPlus-LBS-Software voll enthalten, die nun auf die Nutzungsdauer verteilt werden.

BETRIEBSERGEBNIS VOR BEWERTUNG

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Berichtsjahr mit EUR 3,3 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 3,9 Mio.

BEWERTUNGSERGEBNIS

Die Bewertungsänderungen im Kreditgeschäft liegen mit EUR 0,1 Mio. auf dem Vorjahresniveau. Es waren keine Ergebnisse bei Wertpapiertransaktionen bzw. Wertpapierbewertungen zu verzeichnen, da die Wertpapierspezialfonds im Berichtsjahr dem Anlagevermögen zugeordnet waren. Es lagen keine dauerhaften Wertveränderungen vor.

Es wird ein Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 3,2 Mio. ausgewiesen, der im Vergleich zum Vorjahr (EUR 3,8 Mio.) zurückgegangen ist. Der Jahresüberschuss vor Steuern liegt deutlich über dem Prognosewert.

JAHRESÜBERSCHUSS

Bei einem ausgewiesenen Jahresüberschuss nach Steuern von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.) stehen für die Reservenbildung EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,4 Mio.) zur Verfügung.

In den von der LBS angebotenen Niedrigzinstarifen wird der verminderte Zinsertrag in der Darlehensphase durch einen niedrigeren Aufwand in der Sparphase subventioniert. Um das Zinsänderungsrisiko dieser Bestände zu begrenzen, ergibt sich ein Zuführungsbetrag der zweckgebundenen Vorsorgereserve nach § 340 f HGB i. H. v. EUR 0,5 Mio. (Vorjahr EUR 0,4 Mio.), sodass die Summe insgesamt EUR 2,5 Mio. beträgt. Weiterhin können dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB EUR 0,6 Mio. zugeführt werden.

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Beschränkungen nach § 4 BSpKG

Die Anlage der verfügbaren Mittel in der LBS erfolgte ausschließlich nach den Vorgaben des § 4 Abs. 3 BSpKG.

Strategie „buy and hold“

Bei den Geldanlagen der LBS wird grundsätzlich, soweit dies mit der Liquiditätsplanung zu vereinbaren ist, eine „buy and hold“-Strategie verfolgt. Verkäufe werden nur bei Liquiditätsbedarf, zur Verminderung von Abschreibungsrisiken und zur Optimierung der Depotstruktur durchgeführt. Die Wertpapierspezialfonds sind dementsprechend dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nichthandelsbuchinstitut

Die LBS betreibt kein Trading im Sinne des aktuellen Eingehens von Risiken, um durch Kauf und Verkauf von Wertpapieren kurzfristig Kursgewinne zu erzielen. Der Geschäftszweck ist nicht auf die Erzielung eines Handelserfolges ausgerichtet. Die Geldanlagen sind dem sogenannten „Anlagebuch“ zugeordnet.

KAPITALSTRUKTUR

Externe Finanzierungsquellen

Primäre Finanzierungsquelle sind die Bauspareinlagen mit einem Volumen von EUR 594,4 Mio. sowie die Geldaufnahmen bei der SaarLB über EUR 488,2 Mio. Die Fälligkeitsstruktur der Refinanzierungsmittel ist aus dem Anhang zu entnehmen.

Interne Finanzierungsquellen

Die wesentliche interne Finanzierungsquelle stellt die satzungsmäßige Gewinnrücklage über EUR 42,3 Mio. dar.

Zahlungsfähigkeit

Zur Steuerung der Liquidität erstellt die LBS eine Finanz- und Liquiditätsplanung, die auf der Kollektivplanung basiert.

Die Geldanlagen sind auf den voraussichtlichen Bedarf an liquiden Mitteln abgestimmt. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Nach der Finanz- und Liquiditätsplanung ist die Liquidität im gesamten Planungszeitraum gesichert.

AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich von EUR 31,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 28,4 Mio. im laufenden Jahr reduziert.

VERMÖGENSLAGE

BILANZSUMME

Nach einem Vorjahresvolumen von EUR 1.035 Mio. ist die Bilanzsumme zum Jahresende 2014 auf EUR 1.157 Mio. gestiegen.

BAUSPAREINLAGEN

Infolge der sehr guten Neugeschäftsentwicklung steigen die Bauspareinlagen an und erreichen ein Volumen von EUR 594,4 Mio. nach EUR 547,9 Mio. im Vorjahr.

Diese Volumenausweitung wird trotz regelmäßiger Bestandsbereinigungen erreicht. Dabei werden Bausparverträge gekündigt, die mit mehr als 100 % der Bausparsumme bespart sind, denn bei diesen Verträgen ist eine Kreditgewährung im Sinne des Kollektivgedankens nicht mehr möglich.

BAUDARLEHEN

Die Bestände an Bauspardarlehen gehen weiter zurück. Während im Vorjahr noch EUR 56,4 Mio. in der Bilanz standen, sind zum Jahreswechsel 2014 noch EUR 45,3 Mio. im Bestand, was einem Rückgang um 19,7 % entspricht. Hauptgrund dieses Rückgangs ist die anhaltende Niedrigzinsphase. Die aktuell in die Zuteilung kommenden Tarife weisen einen Darlehenszins auf, der über dem Marktzinsniveau liegt. Diesbezüglich ist das Interesse der Kunden an einem Bauspardarlehen gering.

Im Geschäftsjahr 2014 ist es gelungen, den Bestand an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten auf EUR 394,2 Mio. auszuweiten, was einer Steigerung von 25,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Bereich der Sonstigen Darlehen sind die Bestände im Jahresverlauf von EUR 228,1 Mio. auf EUR 223,6 Mio. leicht zurückgegangen.

GELDANLAGEN

Die Finanzanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt EUR 489,9 Mio. (Vorjahr EUR 432,0 Mio.) und sind in Tages-, Termingeldern und Spezialfonds angelegt. Davon entfallen EUR 185 Mio. auf die kurzfristigen Anlagen.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital hat sich im Berichtszeitraum von EUR 42,3 Mio. auf EUR 43,4 Mio. erhöht.

GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das Geschäftsjahr 2014 war aus Sicht der LBS Saar erfolgreich. Die Ertragslage der LBS Saar ist vor allem durch die Entwicklung des Zinsergebnisses und des Provisionsergebnisses sowie der sehr guten Risikolage geprägt. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase ist es gelungen, den Zinsüberschuss zu steigern. Die steigenden Provisionsaufwendungen stehen im direkten Zusammenhang mit der sehr guten Neugeschäftsentwicklung und der damit verbundenen Provisionierung. Der Verwaltungsaufwand hat sich unterproportional erhöht. In der Summe liegt das Betriebsergebnis leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der LBS Saar sind darauf ausgerichtet, die planmäßige Zuteilung der Bausparverträge sicherzustellen und die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten. Für die freien Bauspareinlagen kommt eine konservative Geldanlagestrategie mit „buy and hold“ zum Einsatz. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit war sichergestellt.

Die Vermögenslage der LBS war durch die Ausweitung der Bauspareinlagen auf der Passivseite der Bilanz beeinflusst. Die Gegenposition der Aktivseite konnte im Bereich der Geldanlagen und der Baudarlehen ausgebaut werden. Insgesamt war eine eindeutige Steigerung der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Auf Basis eines umfassenden Unternehmensmodells werden alle relevanten Daten zur Gesamtbanksteuerung zusammengeführt. Auf dieser Basis erfolgt die Ertrags- und Risikosteuerung. Neben einem Basisszenario werden regelmäßig Risikoszenarien gerechnet. Die kurz-, mittel- und langfristigen Ergebnisse dieser Szenarien sind unter anderem Grundlage für die Unternehmensplanung, die Liquiditäts- und Risikosteuerung.

Zur Ergebnissteuerung verwendet die LBS folgende Zielgrößen:

CIR Cost-Income-Ratio

Diese Kennziffer gibt Aufschluss über die Effizienz des Unternehmens. Dabei wird das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und den Erträgen der LBS dargestellt. Per 31.12.2014 beträgt der Wert 78,37 % (Vorjahr 73,87 %).

ROE Return-on-Equity

Die Relation des Jahresüberschusses (vor Steuern) zum notwendigen Eigenkapital gemäß Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gibt Auskunft über die Eigenkapitalrendite der LBS. Per 31.12.2014 beträgt der Wert 10,09 % (Vorjahr 12,58 %).

Rendite auf die Gesamtrisikoposition

Diese Quote entspricht der Relation aus Jahresüberschuss (vor Steuern) zu den risikogewichteten Aktiva. Per 31.12.2014 beträgt die Rendite auf die Gesamtrisikoposition 0,80 % (Vorjahr 0,97 %).

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Risikostrategie

Kernleistungen der LBS sind das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien. Dabei erfolgt eine Konzentration auf das Geschäftsgebiet im Saarland sowie Frankreich. Darüber hinaus werden nur in Einzelfällen Geschäfte im übrigen Bundesgebiet und im übrigen EU-Raum abgeschlossen. Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäfts gering. Die LBS konzentriert sich auf überwiegend grundpfandrechlich gesicherte Kredite, Eigennutzer als Kreditnehmer sowie kleinteiliges Mengengeschäft.

Aufgrund der Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz bewegen sich die Geldanlagen ausschließlich im Investmentgrade und somit im risikoarmen Bereich.

Die Beschränkung auf risikoarme Geschäfte und ein Risikomanagement, das elementarer Bestandteil der Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse der LBS ist, bilden die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

In der Risikostrategie wird jeweils für das Folgejahr das Risikotragfähigkeitskonzept festgelegt. Für die wesentlichen Risiken (Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) werden Limite bestimmt, bei deren Erreichen Gegenmaßnahmen einzuleiten sind. Des Weiteren werden in der Risikostrategie segmentbezogene Limitierungen und angestrebte Neugeschäftsziele festgelegt.

Risikomanagementprozess – Funktional

Risikoidentifikation

Die LBS hat zur Erfüllung der Anforderungen des § 25 a KWG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement alle Risikofelder systematisch analysiert. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden sämtliche Risikofelder betrachtet und überprüft.

Darüber hinaus setzt die LBS auf Gesamtbankebene ein Frühwarnsystem zur frühzeitigen Identifikation und Steuerung möglicher Risikopotenziale ein.

Risikobewertung

Die im Rahmen der Risikoinventur erkannten Risikopotenziale sowie die daraus entstehenden Einzelrisiken werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung (Eintrittswahrscheinlichkeit/Schadensvolumen) muss nachvollziehbar begründet werden. Die in der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risikofelder werden quartalsmäßig überprüft und bewertet.

Im Falle eines akut auftretenden Risikos sowie einer wesentlichen Verschlechterung bei bestehenden Risiken sind unverzüglich Risikobewertungen vorzunehmen (Ad-hoc-Meldung).

Risikolimitierung

Die jährlich geplanten und überarbeiteten Limite der Risikofelder dienen der besseren Einschätzbarkeit der Risiken und dem Erkennen von Handlungsbedarf. Sie orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der LBS und der Risikostrategie.

Überwachungs- und Berichtswesen

Die einzelnen Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen überwacht und bewertet. Die Ergebnisse werden in einer EDV-Anwendung zentral zusammengefasst und dokumentiert. Diese Anwendung dient als Grundlage für die zentrale Überwachung und Steuerung der Risiken. Die Dezentralisierung des Systems fördert das Risikobewusstsein und nutzt die Kenntnisse des Fachbereichs bei der Risikobeurteilung. Durch die zentrale Koordination wird der Prozess gesteuert und überwacht. Mit der Zusammenfassung der Ergebnisse wird das Gesamtrisikoprofil der LBS erstellt. Die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan werden regelmäßig über die Risikolage im Rahmen des standardisierten Berichtswesens informiert.

Steuerungs- und Überwachungssysteme

Durch das Risikomanagementsystem werden die Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Zum Management der Risiken setzt die LBS Steuerungsinstrumente ein, die auf die betrieblichen und bausparkassenspezifischen Risiken abgestellt sind.

Verfahren zur Risikokapitalallokation

In der Geschäfts- und Risikostrategie für 2014 hat die LBS im Rahmen ihres Risikotragfähigkeitskonzeptes eine Aufteilung des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten zur Abdeckung unerwarteter Risiken vorgenommen.

In einem ersten Schritt wurde das einsetzbare Risikodeckungspotenzial aus dem periodischen Risikodeckungspotenzial abzüglich des regulatorischen Mindestkapitals ermittelt. Hierbei wurden Puffer für die Erfüllung der zukünftig steigenden Eigenkapitalvorschriften nach CRR und für

Planungsunsicherheiten berücksichtigt.

In einem zweiten Schritt wurde das einsetzbare Risikodeckungspotenzial auf die für die wesentlichen Risikoarten (Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken) verteilt.

Risikomanagementprozess – Organisatorisch

Die LBS hat als Spezialkreditinstitut die MaRisk selbstständig zu erfüllen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes der SaarLB ist die LBS-Geschäftsleitung verantwortlich für die Risikostrategie und das Risikomanagement der LBS.

Die Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen sowie zentral in der Organisationseinheit Rechnungswesen und Controlling überwacht. Das Team Controlling dokumentiert die im Rahmen der Risikoinventur ermittelten Risikofelder, fasst die Risiken zusammen, ermittelt das Gesamtrisikoprofil und berichtet der Geschäftsleitung.

Die aufsichtsrechtliche Funktionstrennung ist durch die Aufteilung der Geschäftsbereiche in Markt und Vertrieb sowie Marktservice gewährleistet. Markt und Vertrieb bzw. Marktservice sind hierbei unterschiedlichen Geschäftsleitern zugeordnet. Die Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wird durch die Abteilung Rechnungswesen und Controlling wahrgenommen, die dem für die Marktfolge zuständigen Geschäftsleiter zugeordnet ist. Die MaRisk-Funktion Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird ebenfalls durch den Geschäftsleiter Marktfolge besetzt.

Die für das Risikomanagement erforderliche Qualifikation der Mitarbeiter ist durch die jeweilige Ausbildung und geeignete interne wie auch externe Weiterbildungsmaßnahmen gegeben.

Das Risikomanagement der LBS wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Adressenausfallrisiko aus Kundengeschäften

Beschreibung des Adressenausfallrisikos aus Baudarlehen

Das Adressenausfallrisiko ist definiert als Risiko, dass ein Vertragspartner nicht bzw. nur eingeschränkt dazu in der Lage ist, seinen vertraglich vereinbarten Pflichten gegenüber der LBS nachzukommen. Bei der LBS besteht das Adressenausfallrisiko aus Kundengeschäften vorrangig aus Bonitätsverschlechterungen von Kreditnehmern und der Verschlechterung der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten. Als Bausparkasse unterhält die LBS ein Retail-Portfolio im wohnwirtschaftlichen Bereich.

Portfolio der LBS

Baudarlehen	Absolute Volumen Mio. EUR	Anteil an Bilanzsumme in %
aus Zuteilungen	45	3,9
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	394	34,0
Sonstige	224	19,4
Gesamt	663	57,3

Steuerung und Limitierung

Kreditbewilligungsprozess

Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäftes gering (überwiegend grundpfandrechtlich gesicherte Kredite, Eigennutzer als Kreditnehmer, kleinteiliges Mengengeschäft). Die intern festgelegte Höchstgrenze beträgt EUR 4 Mio. pro Engagement. Engagements mit einem Netto-Gesamtengagement von mehr als EUR 400.000 pro Kreditnehmereinheit werden als risikorelevantes Geschäft eingestuft. Inländische Kommunen, Sparkassen und die Landesbank Saar (SaarLB) werden als nicht risikorelevant definiert. Das Geschäft mit diesen Kreditnehmern spielt in der Praxis zurzeit keine Rolle.

Finanzierungen im Rahmen des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz, z. B. Fotovoltaikanlagen) werden unter Berücksichtigung der Einschränkungen durch das Bausparkassengesetz gewährt. Die interne Limitierung sieht im Einzelfall ein Bauspardarlehen von max. EUR 3 Mio. (= Bausparsumme bei 40 % Ansparung EUR 5 Mio.) vor.

Ab einem Engagement von größer als EUR 200.000 gilt das 4-Augen-Prinzip. Bis zu dieser Grenze kann, je nach Höhe der individuell eingeräumten Kompetenz, eine 2-Augen-Bearbeitung erfolgen, die im Rahmen von elektronischen Stichproben geprüft wird.

Die von den saarländischen Sparkassen im Rahmen der „Finanzierung aus einer Hand“ bewilligten Darlehen sind aufgrund vertraglicher Restriktionen stets dem nicht risikorelevanten Geschäft zuzuordnen.

Risikoklassifizierung

Zur Risikoklassifizierung des Neugeschäfts durchlaufen die von der LBS direkt bearbeiteten Kredite sowie die Bewilligungen der „Finanzierung aus einer Hand“ das Antragsscoring im Rahmen des LBS-Kundenscorings. Die Ergebnisse des turnusmäßig durchgeführten Bestandsscorings innerhalb des Moduls des LBS-Kundenscorings fließen ebenfalls in die Kreditentscheidung mit ein.

Im Rahmen der Bewilligung bildet das Scoringergebnis einen Teilaspekt. Vor einer Entscheidung wird zusätzlich eine umfassende Detailprüfung durchgeführt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie beinhaltet einen Cut-Off-Wert für Kreditneubewilligungen und Limitierungen des Kreditbestandes nach Kreditnehmergruppen und Größenklassen. Die Einhaltung dieser Parameter wird gemeinsam mit einer umfassenden Analyse des Kreditgeschäftes im Risikobereich an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Quantifizierung des Risikos/der Risikovorsorge

Veränderung EWB-Bestand

Im Rahmen der Mahnsachbearbeitung wird besonderen Wert darauf gelegt, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt eventuelle Risiken zu erkennen und entsprechende Vorsorge zu bilden. So waren die Ausfälle der im Berichtsjahr abgewickelten Engagements zu 100 % mit EWB unterlegt.

Der EWB-Bestand hat sich im Berichtsjahr um TEUR 494 auf TEUR 2.464 verringert (Neubildung und Erhöhung TEUR 389, Verbrauch TEUR 567, Auflösung TEUR 317).

Die Rückstände der leistungsgestörten Darlehen betragen in Relation zum gesamten Kreditbestand 0,23 % (Vorjahr 0,29 %).

Ausfallquote

Die Ausfallquote (tatsächliche Ausfälle in Relation zum gesamten Kreditbestand) ist von 0,181 % in 2013 auf 0,086 % in 2014 gesunken und ist weiterhin als gering einzustufen.

Eigenmittelanforderung

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung verwendet die LBS den Kreditrisikostandardansatz (KSA) gemäß CRR/CRD IV. Zum 31.12.2014 beträgt die Gesamtkennziffer gemäß CRR 15,13 % (Vorjahr 15,07 %). Bei den zugrunde gelegten Eigenmitteln handelt es sich nahezu ausschließlich um Kernkapital.

Demnach ist die LBS Saar im Hinblick auf die zukünftigen EK-Anforderungen nach CRR/CRD IV gut aufgestellt.

Zur internen Steuerung nutzt die LBS Saar ein Modell, das an den auf internen Ratings (LBS-Kundenscoring) basierenden Ansatz gem. CRR/CRD IV angelehnt ist. Die Risikomessung quantifiziert das unerwartete Risiko und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsberechnung. Die Limitauslastung im Adressenausfallrisiko liegt mit 36 % (Vorjahr 67 %) im nicht kritischen Bereich.

Kreditrisiko aus Geldanlagen

Beschreibung des Risikos aus Geldanlagen

Die LBS betreibt ausschließlich Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte unter Beachtung des § 4 Abs. 3 BSpKG. Dabei werden Gelder aus frei verfügbarer Liquidität in Form von Wertpapieren, Wertpapier-Spezialfonds sowie Festgeldern bei der SaarLB angelegt.

Ein mögliches Kreditrisiko kann hieraus aus Bonitätsverschlechterungen bzw. Ausfällen von Emittenten oder Schuldner der Geldanlage entstehen.

Von den „PIIGS-Staaten“ sind in unseren Wertpapier-Spezialfonds Anleihen aus den Ländern Portugal, Irland, Italien und Spanien in Höhe von EUR 26,5 Mio. (Vorjahr EUR 21,7 Mio.) zum Bilanzstichtag enthalten.

Bisher waren aufgrund der vorsichtigen Geldanlagepolitik keine Ausfälle zu verzeichnen. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten Bestandsanalysen sind auch für die Zukunft keine erhöhten Risiken zu erkennen.

Steuerung und Limitierung des Kreditrisikos aus Geldanlagen

Die Anlage freier Mittel erfolgt in Wertpapiere mit mindestens Investmentgrade. Für die einzelnen Emittenten werden Limite in Abstimmung mit der SaarLB festgelegt. Geldgeschäfte tätigt die LBS grundsätzlich mit der SaarLB.

Der Risikogehalt wird laufend überprüft. Aktuell ist kein erhöhtes Risiko für die LBS erkennbar.

Quantifizierung des Risikos

Zur internen Steuerung nutzt die LBS Saar ein Modell zur Analyse der Ratingstruktur der Wertpapiere auf der Basis externer Ratings. Das Adressenausfallrisiko der Geldanlagen ist insgesamt sehr niedrig.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Erfüllbarkeit von Zahlungsverpflichtungen

Beschreibung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne besteht für die Bausparkasse darin, dass durch ungeplante Abflüsse von Bauspareinlagen bzw. durch unplanmäßige Abrufe von Bauspardarlehen die LBS ihren Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht rechtzeitig nachkommen kann.

Steuerung und Limitierung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch die Vorschriften des § 1 Abs. 4 der Bausparkassenverordnung begrenzt. Aufbauend auf einem bausparkmathematischen Simulationsmodell wird zur Steuerung der Liquiditätsrisiken eine Finanzplanung mit einer integrierten Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die Finanzplanung wird im Wesentlichen von dem kollektiven und außerkollektiven Neugeschäft, der Zuteilungsplanung, den Marktzinssätzen sowie dem Provisions- und Verwaltungsaufwand bestimmt.

Quantifizierung des Risikos

Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung (LiqV)

Die LBS unterliegt der Berechnung des Liquiditätsgrundsatzes gemäß § 11 KWG. Die gesetzliche Mindestvorgabe von 1,0 wird per 31.12.2014 mit einer Kennzahl von 1,45 eingehalten. Im Geschäftsjahr lag der Wert zwischen 1,45 und 1,65 (Vorjahr 1,34 und 1,86).

Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer

Das Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer wird von der LBS regelmäßig durch Risiko- bzw. Stressszenarien ermittelt und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Diese Berechnungen werden mindestens quartalsweise durchgeführt. Ein Liquiditätsrisiko im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird derzeit nicht gesehen. Zur Minimierung des Liquiditätsrisikos aus dem unerwarteten Verhalten der Bausparer ist in den ABB der Tarife der LBS ein zeitlicher Gap von drei Monaten zwischen dem Zeitpunkt der Zuteilung und dem Auszahlungszeitpunkt vorgesehen.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko besteht darin, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Aufgrund des niedrigen Anlegungsgrades und der Ergebnisse vorsichtiger Kollektivprognosen sind Geldaufnahmen für Bauspardarlehen und den kollektiv refinanzierten Teil des außerkollektiven Bestandes derzeit nicht notwendig. Das Refinanzierungsrisiko ist gering.

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken treten bei der LBS ausschließlich in Form von Zinsänderungs- und Abschreibungsrisiken auf.

Zinsänderungsrisiko

Beschreibung des Zinsänderungsrisikos

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass sich aus der Veränderung des Zinsniveaus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage ergeben können.

Steuerung und Limitierung des Zinsänderungsrisikos

Zinsänderungsrisiken im kollektiven Bereich ergeben sich aufgrund von Verhaltensänderungen der Bausparer. Zinsänderungsrisiken aus Inkongruenzen im außerkollektiven Bereich geht die LBS grundsätzlich nur in geringem Umfang ein.

Die LBS steuert ihr Zinsänderungsrisiko anhand einer Zinsbindungsbilanz, einer Basis-Point-Value-Berechnung sowie bauparmathematischer Simulationsrechnungen.

Für das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung ist in der Geschäfts- und Risikostrategie analog zur BaFin-Vorgabe ein Limit von 20 % hinterlegt. Die Limitauslastung ist Bestandteil des regelmäßigen Risikoberichtes an die Geschäftsleitung.

Quantifizierung des Risikos

Die LBS quantifiziert das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung in Anlehnung an die Rundschreiben 7/2007 und 11/2011 der BaFin. Im Jahr 2014 wurde eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und 200 Basispunkte nach unten angesetzt.

Das Limit in Höhe von 20 % des haftenden Eigenkapitals wurde 2014 maximal mit 80,98 % (Vorjahr 69,4 %) ausgelastet.

Abschreibungsrisiken

Unsere Fonds- und Wertpapierbestände sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Risikobetrachtung wird unterstellt, dass aus möglichen Zinsänderungen resultierende Abschreibungsrisiken zu realisieren sind. Die Höhe des Abschreibungsrisikos wird wöchentlich aus dem nicht realisierten Kursverlust bzw. Kursgewinn abzüglich der negativen Wertveränderung bei einem vorgegebenen Zinsshift von derzeit 65 Basispunkten berechnet.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen das Risiko einer unerwarteten Vermögensänderung, die durch menschliches Versagen, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Die LBS verpflichtet sich zu einem effizienten Management dieser Risiken, um das Unternehmen, seine Mitarbeiter und seine Kunden sowohl vor finanziellem Verlust als auch vor Verlust des Vertrauens und des öffentlichen Ansehens zu bewahren. Dies schließt die Prävention gegen Geldwäsche, betrügerische Handlungen, Terrorismusfinanzierung sowie Untreuehandlungen einschließlich Unterschlagung, Bilanzmanipulationen und sonstigen Gesetzesverstößen mit ein. Operationelle Risiken beinhalten

ten auch die Rechtsrisiken. Für Ansprüche, die sich aufgrund der verwendeten Widerrufsbelehrungen ergeben, wurde eine Rückstellung gebildet.

Die LBS ist in das Management der operationellen Risiken der SaarLB eingebunden. In den Fachabteilungen werden die einzelnen Risiken überwacht, bewertet und an den Operational Risk Manager der LBS gemeldet.

Schadensfalldatenbank

Die Risikomessung erfolgt über die Schadensfalldatenbank der SaarLB, in der alle Schadensfälle gesammelt und Risikokategorien zugeordnet werden.

Zur Information wird regelmäßig ein Bericht erstellt, der auch der LBS-Geschäftsleitung zugeht.

Risikohandbuch

Das Management der operationellen Risiken der LBS orientiert sich am „Handbuch Operationelle Risiken der SaarLB“.

Für relevante Prozesse sind schriftlich fixierte Ordnungen erstellt sowie einzelne Verfahren beschrieben, um die Gefahr von operationellen Risiken zu reduzieren.

Quantifizierung des Risikos

Der Risikowert des operationellen Risikos im Standardansatz (SolvV) betrug zum 31.12.2014 EUR 1,82 Mio. (Vorjahr EUR 1,76 Mio.).

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Risikobewertungen zeigen, dass derzeit weder bestandsgefährdende noch entwicklungsgefährdende Risiken in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar sind.

Die Risikobeurteilung und -steuerung erfolgt auf der Grundlage des Risikotragfähigkeitskonzeptes der LBS für 2014. Zum Stichtag 31.12.2014 wurde ein periodisches Risikodeckungspotenzial von EUR 64,9 Mio. ermittelt. Hiervon werden EUR 19,6 Mio. zur Abdeckung der Risikopotenziale im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes zur Verfügung gestellt. Das bereitgestellte Risikotragfähigkeits-Gesamtlimit wurde zum 31.12.2014 zu 37 % ausgelastet. Die LBS gehört dem Haftungsverbund der Sparkassenfinanzgruppe an.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Entwicklung des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes

Sowohl im Euroraum als auch in der Weltwirtschaft sind weiterhin strukturelle Herausforderungen zu bewältigen, was die wirtschaftliche Entwicklung mittelfristig noch dämpfen wird. Der Erholungskurs im Euroraum dürfte sich weiter festigen. Allerdings fällt die Stärke der Erholung in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich aus. Für Frankreich wird mit einer eher schwachen Entwicklung gerechnet. Laut Prognose der EU-Kommission dürfte das Haushaltsdefizit weiter wachsen. Für das französische BIP wird für das Jahr 2015 ein Wachstum von 0,7 Prozent prognostiziert.

In Deutschland dürfte sich die in den letzten Monaten des Jahres eingetretene Erholung im Jahr 2015 fortsetzen. Für das Jahr 2015 erwartet die Bundesregierung im Durchschnitt einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent. Positive Impulse werden vor allem vom privaten Verbrauch ausgehen, der durch die weiterhin gute Arbeitsmarktlage und steigende Reallöhne gestützt wird.

Risiken für den konjunkturellen Fortgang bestehen in der Geopolitik, in dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie im Irak und der fragilen Lage in anderen arabischen Ländern. Grundsätzlich ist die deutsche Wirtschaft aufgrund der regionalen Diversifikation ihrer Exporte gegenüber regionalen Abschwüngen abgesichert.

Für die Bankzinsen wird in Deutschland von dem derzeit sehr niedrigen Niveau ausgehend nur ein geringer Anstieg unterstellt. Der Zugang zu den Krediten stellt sich in Deutschland weiterhin als sehr günstig dar.

Die Rahmenbedingungen für eine Ausweitung der Wohnungsbauinvestitionen sind nach wie vor gut. Die aufgrund der positiven Beschäftigungs- und Einkommensaussichten erhöhte Nachfrage nach Wohnraum wird potenziell durch die außerordentlich günstigen Finanzierungskonditionen sowie durch die niedrigen Renditen alternativer Kapitalanlagen verstärkt.

Die niedrigen Zinsprognosen werden weiterhin zu einer hohen Nachfrage nach Sachwerten führen. Dadurch wird auch die Immobiliennachfrage hoch bleiben.

Neugeschäft

Aufgrund der Irritationen auf den Finanzmärkten infolge der geopolitischen Anspannungen sowie Finanzmarkturbulenzen in einigen Schwellenländern stehen bei den Verbrauchern sichere und solide Anlageformen hoch im Kurs. Davon wird der Immobiliensektor in Deutschland weiter profitieren. Dadurch wird das Bausparen, das als Vorspar- und Zinssicherungsinstrument für den Immobilienerwerb Verwendung findet, auch im Jahr 2015 eine große Bedeutung erfahren.

Gemeinsam mit den saarländischen Sparkassen forciert die LBS auch im nächsten Jahr den weiteren Ausbau des Bausparneugeschäfts. Bei dem weiterhin geplanten personellen Aufbau des Außendienstes setzt die LBS auf eine gute Qualifikation der Mitarbeiter. Mit dem zusätzlichen Personal sind eine noch engere Betreuung der Sparkassen und eine gemeinsame Beratung des Kunden in den Sparkassen-Geschäftsstellen möglich. Somit profitiert der Bausparer bzw. Finanzierer von dem Wissen der Spezialisten beider Institute. Die LBS trägt damit der steigenden Nachfrage nach Bausparen und Finanzierungen im Immobiliensektor Rechnung.

Die Einbeziehung des selbst genutzten Wohneigentums in die staatlich geförderte Altersvorsorge (Wohn-Riester) unterstützt das Bausparneugeschäft nachhaltig. Die staatliche Förderung sowie positive Steuereffekte schaffen zusätzliche Impulse für ein stabiles Neugeschäft. Der Anteil der Wohn-Riester-Verträge soll weiter ausgebaut werden.

Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem steigenden Neugeschäftsvolumen von EUR 665 Mio. aus.

Finanzierungsgeschäft

Mit der prognostizierten hohen Nachfrage von Immobilien im Neu- und Gebrauchtwohnungsmarkt wird erwartet, dass das Kreditvolumen insgesamt gesteigert werden kann. Dazu kommt, dass die Verbraucher weiterhin ein hohes Interesse an einer energetischen Sanierung ihrer Immobilie haben. Wir gehen davon aus, dass dadurch die Nachfrage nach Krediten zusätzlich erhöht wird.

Der Bestand an Bauspardarlehen wird in den nächsten Jahren auf niedrigem Niveau verharren. Positiv wirkt sich die bereits in den Vorjahren geänderte Kreditstrategie aus. Statt Sonstigen Darlehen werden tendenziell eher Vor- und Zwischenfinanzierungskredite vergeben, die bei Zuteilung des Bausparvertrages in Bauspardarlehen übergehen und somit den Bestand erhöhen.

Neben dem Aktivgeschäft im Saarland werden weiterhin in Frankreich Kredite vergeben. Dabei handelt es sich um Geschäfte mit Grenzgängern (Deutsche, die im französischen Grenzraum wohnen) sowie um Vermittlungen aus der langjährigen Kooperation mit ausgewählten Finanzmaklern.

Durch die weitere konsequente Umsetzung der Wachstumsstrategie mit Ausbau der Finanzierungsberatung rechnet die LBS mit einem steigenden Kreditneugeschäft. Somit dürfte der Kreditbestand insgesamt leicht steigen.

Ertragslage

Die LBS geht davon aus, dass sich die Nachfrage nach Bauspardarlehen in 2015 kaum verändern wird. Bei den außerkollektiven Krediten ist es der LBS gelungen, das Neugeschäft im Berichtsjahr deutlich zu steigern. Es wird erwartet, dass dieser eingeschlagene Wachstumspfad weiter verfolgt werden kann und sich die Bestände weiter erhöhen. Bei den Bauspareinlagen wird infolge des prosperierenden Neugeschäfts sowie steigender Spargeldeingänge mit einer leichten Zunahme der Bestandsvolumina gerechnet.

Auf kurze Sicht wird die Ertragslage durch die gute Neugeschäftsentwicklung belastet, da der Provisionsaufwand zeitnah zum Neuabschluss von Bausparverträgen verbucht wird, die Erträge jedoch erst mittel- und langfristig vereinnahmt werden können. Die LBS investiert damit in die Zukunft. Die prognostizierten Zielerreichungen der Verbundpartner Sparkassen werden im nächsten Jahr voraussichtlich zu einem Provisionsaufwand in der Größenordnung des Jahres 2014 führen.

Die Besonderheit der Wohn-Riester-Verträge, dass die Abschlussgebühren über fünf Jahre vereinnahmt werden, führt weiterhin zu einer Verschiebung des Provisionsergebnisses. Der Provisionsaufwand wird im Jahr des Abschlusses an die Vermittler gezahlt, die Erträge aus diesen Abschlüssen fließen jedoch zeitverzögert in die Gewinn- und Verlustrechnung. Dieser Effekt wird durch das starke Neugeschäft mittelfristig weiterhin verstärkt.

Das weiterhin niedrige Marktzinsniveau belastet die Ertragsmöglichkeiten der Bausparkasse. Die Passivseite der Bilanz ist durch fixe Zinszahlungen auf die Bauspareinlagen geprägt, während die Aktivseite mit dem Kreditgeschäft und Anlagemöglichkeiten größtenteils von den aktuellen Marktkonditionen abhängig ist. Folglich sind die Erträge im Zinsergebnis trotz Bestandssteigerungen eingeschränkt. Insgesamt gehen wir aber von einem leicht steigenden Zinsüberschuss aus.

Im Verwaltungsaufwand ist mit moderat steigenden Kosten zu rechnen. Der für die Unterstützung der Wachstumsstrategie notwendige Personalaufbau wird den Personalaufwand erhöhen. Der Sachaufwand wird durch erhöhte IT-Kosten im Rahmen des Umsetzungsprojektes zur Herstellung des neuen IT-Systems der LBS-Gruppe belastet.

Wir gehen davon aus, dass sich die Cost-Income-Ratio durch die erhöhten IT-Kosten verschlechtern wird. In dem Zusammenhang wird auch der Return-on-Equity weiter sinken. Die Rendite auf die Gesamtrisikoposition dürfte sich rückläufig entwickeln.

Zeitgemäße Produktpalette

Die LBS überprüft regelmäßig ihr Tarifangebot und passt die angebotenen Bauspartarife gegebenenfalls an das Kapitalmarktniveau an. Ein wichtiger Bestandteil der aktuellen Tarifgeneration sind die Finanzierertarife. Dabei sind bereits ab einem Mindestguthaben von 30 % der Bausparsumme Finanzierungen möglich. Die Darlehenszinssätze beginnen bei einem Sollzins von 1,75 %. Für die jungen Bausparer unter 21 Jahren bietet die LBS einen speziellen Youngster-Tarif, bei dem ein zusätzlicher Bonus von 250 Euro ausgezahlt wird.

Mit dieser Produktpalette mit Niedrigzins- und Riester-Tarifen bietet die LBS ein wettbewerbsfähiges Angebot, um die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Zusammen mit den saarländischen Sparkassen ist die LBS gut aufgestellt und kann attraktive Konditionen bieten.

Die LBS Saar wird 2015 neue Tarife auf den Markt bringen, um auch weiterhin ein attraktives und konkurrenzfähiges Angebot in der anhaltenden Niedrigzinsphase zu gewährleisten. Ziele sind die Unterstützung des Aktivgeschäftes und die Senkung des Durchschnittszinses der Passivseite.

Risikoausblick

Aufgrund des konservativen Geschäftsmodells mit einer geringen Risikoausprägung kann weiterhin von einer stabilen Risikosituation ausgegangen werden. Weder mit dem Kredit- noch mit dem Anlagegeschäft sind außergewöhnliche Risiken zu erwarten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER LBS

Die Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung liegen in der Verschärfung der geopolitischen Krisen und der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum. In diesem Zusammenhang ist eine Aussage zu der künftigen Zinsentwicklung schwierig.

Ein weiter anhaltendes Niedrigzinsniveau kann sich negativ auf den Zinsüberschuss der LBS auswirken. Darüber hinaus können unerwartete Zinsentwicklungen zu einer Veränderung des Kundenverhaltens und damit verbundenen Auswirkungen auf die kollektiven Zahlungsströme führen, was unerwartete Veränderungen des Zinsüberschusses nach sich ziehen kann. Auch die expansive Geldpolitik im Euroraum sowie in den Vereinigten Staaten mit den Risiken für die Geldwertstabilität kann sich negativ auswirken.

Die LBS stellt sich zeitnah auf diese konjunkturellen und geldpolitischen Entwicklungen ein und reagiert auf Marktzinsveränderungen mit einer Anpassung der Tarife. Jedoch bedingt das Geschäftsmodell einer Bausparkasse, dass durch den systemimmanenten Vorsparprozess bis zur Bauspardarlehensgewährung einige Jahre vergehen. Dabei können aktuelle Marktzinsentwicklungen nur bedingt antizipiert werden.

Infolge wirtschaftlicher Unwägbarkeiten steht das Eigenheim weiterhin hoch im Kurs. Die Immobilie dient in Krisenzeiten dazu, Vermögen zu sichern. Das Bausparen, das als Vorspar- und Zinssicherungsinstrument für den Immobilienerwerb Verwendung findet, gewinnt an Bedeutung. Somit ist mit einer steigenden Nachfrage nach Bausparen zu rechnen. Diese Entwicklung hat die LBS antizipiert und in den LBS-Außendienst investiert. Hierdurch ist eine noch engere Betreuung und Unterstützung der Sparkassen im Saarland zur optimalen Beratung des Kunden möglich.

Mit den Wohn-Riester-Verträgen sind zusätzliche Impulse für das Bausparen zu erwarten, denn diese verbinden in idealer Weise die Vorteile staatlicher Förderung, Wohneigentum und Altersvorsorge.

Bereits heute haben die bundesweit neun Landesbausparkassen einen einheitlichen Markenauftritt. In Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Finanzinformatik setzt die LBS-Gruppe eine Vereinheitlichung ihrer Bausparsoftware um. Während der Umstellungsphase erhöht sich der IT-Aufwand. Mittelfristig werden dadurch jedoch zusätzliche Kosteneinsparungen im IT-Bereich erwartet. Darüber hinaus bedeutet die volle Integration in die Sparkassen-Systeme vor allem eine Erleichterung für die Berater und damit noch mehr Service und Schnelligkeit für die Kunden.

Die weiteren regulatorischen Änderungen der Bankenbranche (z. B. Basel III, CRD IV) haben Auswirkungen auf die Organisationsstruktur und führen mittelfristig zu erhöhten Aufwendungen.

Insgesamt ist im nächsten Jahr mit einem leicht rückläufigen Betriebsergebnis zu rechnen.

Saarbrücken, 20. März 2015

Landesbank Saar
Der Vorstand

Werner Severin

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

JAHRESABSCHLUSS 2014

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR





JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014
DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

Aktivseite

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		0,00		0
b) andere Forderungen		340.942.047,95	340.942.047,95	283.467
darunter: täglich fällig	EUR	195.314.442,25		283.467
				130.639
2. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		41.676.529,80		53.144
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		392.337.044,36		311.766
ac) sonstige		221.446.672,26	655.460.246,42	225.535
darunter:				590.445
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	574.254.976,39		526.441
b) andere Forderungen			1.230.950,01	656.691.196,43
				591.537
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			159.261.081,17	159.261
4. Beteiligungen			843,63	1
5. Anteile an verbundenen Unternehmen			325.000,00	130
6. Sonstige Vermögensgegenstände			172.222,30	499
Summe der Aktiva			1.157.392.391,48	1.034.895

Passivseite

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		0,00		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
b) andere Verbindlichkeiten		493.669.125,80	493.669.125,80	419.692
darunter:				419.692
täglich fällig	EUR	3.342.802,09		3.868
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		594.423.642,38	594.423.642,38	547.878
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	1.150.375,30		1.486
auf zugeteilte Verträge	EUR	15.273.416,12		14.305
				547.878
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		960.376,33	960.376,33	1.336
				549.214
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.300.482,06	2.219
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.220.603,00	1.103
5. Rückstellungen				
a) andere Rückstellungen		3.851.339,47	3.851.339,47	3.420
				3.420
6. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			21.000,00	21
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			17.510.000,00	16.890
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen		42.445.822,44		41.236
ab) andere Gewinnrücklagen		0,00	42.445.822,44	41.236
b) Bilanzgewinn			990.000,00	1.100
				42.336
Summe der Passiva			1.157.392.391,48	1.034.895
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			28.402.322,24	31.679

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	2014				2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	2.365.616,45				3.022
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	13.132.283,90				11.174
ac) sonstigen Baudarlehen	8.331.064,69				9.290
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.205.441,62	31.034.406,66			7.235
					30.721
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00	31.034.406,66		265
					30.986
2. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		11.394.986,67			11.334
b) andere Zinsaufwendungen		6.405.710,49	17.800.697,16	13.233.709,50	7.432
					18.766
					12.220
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.517.727,49		4.522
b) Beteiligungen			0,00		1
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	4.517.727,49	0
					4.523
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				165.370,30	493
5. Provisionserträge					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		5.362.506,83			4.660
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		12.967,79			27
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		0,00			0
d) andere Provisionserträge		1.127.362,50	6.502.837,12		1.044
					5.731
6. Provisionsaufwendungen					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		8.325.148,26			7.824
b) andere Provisionsaufwendungen		1.231.936,86	9.557.085,12	-3.054.248,00	827
					8.651
					-2.920
7. Sonstige betriebliche Erträge				635.370,01	720
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.822.368,40			4.657
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.204.755,61	6.027.124,01		1.093
darunter:					5.750
für Altersversorgung	EUR 321.212,82				(290)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			5.915.256,45	11.942.380,46	5.250
					11.000
Übertrag:				3.555.548,84	4.036

	2014				2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				3.555.548,84	4.036
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.276.603,91	1.391
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				558.944,93	545
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				0,00	0
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				620.000,00	1.000
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.100.000,00	1.100
17. Außerordentliche Erträge			0,00		0
18. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
19. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
20. Jahresüberschuss				1.100.000,00	1.100
21. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in satzungsmäßige Rücklagen				-110.000,00	0
22. Bilanzgewinn				990.000,00	1.100

ANHANG

DER LBS LANDESPAARKASSE SAAR

ALLGEMEINE ANGABEN

Die LBS Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB). Die SaarLB ist eine deutsch-französische Regionalbank.

Der Jahresabschluss der LBS, der im Abschluss der SaarLB mit einbezogen ist, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt entsprechend §§ 252 ff. HGB und unter Beachtung der Sonderregelungen für Kreditinstitute. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen.

Für akute Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden auf den latent gefährdeten Forderungsbestand auf Basis historischer Ausfälle gebildet. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vom Forderungsbestand abgesetzt.

Agien und Disagien werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die Bewertung des Finanzanlagebestandes, der dem Anlagevermögen zugeordnet ist, erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet.

Die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit Ausnahme der Bauspareinlagen erfolgt nach Restlaufzeiten.

Die Übersichten über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind gesondert dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Aktiva Pos. 1	Forderungen an Kreditinstitute						
(in TEUR)	Auszahlungs- verpflichtungen	Restlaufzeit					
		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	6.543	0	0	0	0	0	0
andere Forderungen	-	198.314	21.000	55.000	63.000	3.628	340.942
darunter: Forderungen an SaarLB in Höhe von 340.819 TEUR (Vorjahr: 281.214 TEUR)							
Aktiva Pos. 2	Forderungen an Kunden						
(in TEUR)	Auszahlungs- verpflichtungen	Restlaufzeit					
Pos. 2a		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	78.338	2.720	6.812	25.074	7.070	0	41.676
Vor- und Zwischen- finanzierungskredite	17.244	15.568	15.272	86.415	275.082	0	392.337
sonstige Baudarlehen	8.068	17.547	21.907	110.732	71.261	0	221.447
Pos. 2b							
andere Forderungen		1.231	0	0	0	0	1.231
Hierin sind keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Bei der Ermittlung der Restlaufzeit von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten wird von dem Zeitpunkt bis zur voraussichtlichen Zuteilung ausgegangen. Die Zins- und Tilgungsrückstände betragen 1.544 TEUR .							

Aktiva Pos. 3		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
(in TEUR)				
In dieser Position sind enthalten:				
nicht börsenfähige Anteile an Wertpapierspezialfonds im Anlagevermögen				159.261
Rentenfonds	Buchwert	Marktwert	Differenz Markt-wert-Buchwert	Ausschüttungen
SBLB	65.544	69.382	3.838	1.745
SBLB 2	63.717	69.260	5.543	1.824
SBLB-HA	30.000	32.340	2.340	949
Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Fondsanteile ist nicht beschränkt. In die Fonds werden freie Kollektivmittel mit dem Ziel der Wertsteigerung investiert.				

Aktiva Pos. 5		Anteile an verbundenen Unternehmen		
(in TEUR)		Anteil gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Eigenkapital	Jahresergebnis
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken		100 %	300	40
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken		100 %	25	125
Es besteht mit beiden Gesellschaften ein Ergebnisabführungsvertrag.				

Anlagespiegel							
	Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Gesamte Abschreibungen	davon Abschr. im Geschäftsjahr	31.12.14	31.12.13
(in TEUR)							
Beteiligungen	1	0	0	0	0	1	1
Anteile an verb. Unternehmen	130	195	0	0	0	325	130
Finanzanlagen im Anlagevermögen	159.261	0	0	0	0	159.261	159.261
Summen	159.392	195	0	0	0	159.587	159.392

Aktiva Pos. 6		Sonstige Vermögensgegenstände	
(in TEUR)		172	
In dieser Position sind enthalten:			
Jahresüberschuss der LBS Immobilien GmbH		40	
Jahresüberschuss der LBS Vertriebs GmbH		125	

Passiva Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	263.343	50.000	141.500	37.143	1.683	493.669
darunter: Verbindlichkeiten an die SaarLB in Höhe von 489.808 TEUR . (Vorjahr: 416.800 TEUR)						
davon zur Refinanzierung der außerkollektiven Baudarlehen eingesetzt: 228.181 TEUR , von denen 51.682 TEUR im folgenden Jahr fällig sind.						
Passiva Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	960	0	0	0	0	960
Bauspareinlagen						572.526
Bonusverpflichtungen						21.898
Passiva Pos. 3	Sonstige Verbindlichkeiten					
(in TEUR)						2.300
In dieser Position sind enthalten:						
Vermittlungsprovisionen						1.196
Kapitalertragsteuern inkl. Kirchensteuer						1.098
Passiva Pos. 4	Rechnungsabgrenzungsposten					
(in TEUR)						
Bei der Auszahlung von Darlehen belastete Agien und Disagien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.						
Agien und Disagien (Vorjahr: 1.103 TEUR)						1.221

Passiva Pos. 5	Rückstellungen
(in TEUR)	
In den anderen Rückstellungen sind enthalten:	
Rückstellungen für Personalaufwendungen	937
sonstige Rückstellungen	2.914

Passiva unter dem Strich	Andere Verpflichtungen
(in TEUR)	
Die unwiderruflichen Kreditzusagen für zugesagte, aber erst nach Zuteilung auszahlende Bauspardarlehen sowie Kreditzusagen für Zwischen- und Vorfinanzierungsdarlehen und Sonstige Darlehen betragen:	28.402
Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben in der Regel eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Aufgrund der im Rahmen der Kreditbewilligung durchgeführten Bonitätsanalyse ergeben sich keine Hinweise auf finanzielle Risiken.	

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GuV Pos. 7	Sonstige betriebliche Erträge
(in TEUR)	
	635
In dieser Position sind enthalten:	
Auflösung von anderen Rückstellungen (periodenfremde Erträge)	196
Umlage aktivierte Personalkosten aus Erstellung immaterielles Anlagegut	127

GuV Pos. 8	Verwaltungsaufwendungen
(in TEUR)	
	11.942

GuV Pos. 9	Sonstige betriebliche Aufwendungen
(in TEUR)	
	1.276
In dieser Position sind enthalten:	
Steuerumlagen Steuerschuldner ist die SaarLB. Die anteilige Steuer der Landesbausparkasse wird von der SaarLB im Umlageverfahren belastet.	1.018

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen das Bundesland Saarland sowie das angrenzende Frankreich. Eine Gliederung der Ertragskomponenten nach geografischen Märkten entfällt, da keine wesentlichen organisatorischen Unterschiede bestehen.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 78.

		31.12.2014	31.12.2013
Beschäftigte insgesamt		78	75
davon:	männlich	37	36
	weiblich	41	39

Organe

(in TEUR)

Angaben zu den Organen der LBS Landesbausparkasse Saar sind in der Anlage enthalten. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates sind im Geschäftsbericht der SaarLB dargestellt. Die Bezüge des Vorstandes werden von der SaarLB getragen.

In den Aktiva sind enthalten:	
Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates	7

Vertrauensmann nach § 12 des Gesetzes über Bausparkassen

Dr. Rudolph Brosig

Saarbrücken, 20. März 2015

Landesbank Saar
Der Vorstand

Werner Severin

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank Saar. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Landesbank Saar sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 20. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Breisch
Wirtschaftsprüfer

ppa. Robert Lippmann
Wirtschaftsprüfer

VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

VORSTAND DER LANDESBANK SAAR

Werner Severin

Vorsitzender des Vorstandes ab 01.01.2015
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes bis 31.12.2014

Frank Eloy

Mitglied des Vorstandes

Dr. Matthias Böcker

Mitglied des Vorstandes

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes bis 31.12.2014

GESCHÄFTSLEITUNG DER LANDESBANK SAAR

Dirk Hoffmann

Mitglied der Geschäftsleitung
Sprecher der Geschäftsleitung

Jörg Welter

Mitglied der Geschäftsleitung

VERWALTUNGSRAT

ÜBERSICHT 2014 | STAND: 15.02.2015

Jan-Christian Dreesen

Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes, FC Bayern München AG,
München
Vorsitzender

Dr. Michael Braun

Bereichsleiter Konzernstrategie und
Konzernkommunikation
Bayerische Landesbank, München
(bis 31.01.2014; ab 03.04.2014)

Dr. Winfried Freygang

Tutzing
(bis 03.04.2014)

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München
(bis 03.04.2014)

Klaus Meiser

MdL, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion,
Saarbrücken
(ab 03.04.2014)

Anke Rehlinger

Ministerin, Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr, Saarbrücken
(ab 25.02.2014)

Thomas Roß

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Stephan Toscani

Minister, Ministerium für Finanzen und
Europa, Saarbrücken

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

Iris Jung

Ministerialrätin, Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr, Saarbrücken

Dr. Alfons Lauer

Präsident, Sparkassenverband Saar,
Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender
(ab 10.02.2014)
verstorben am 21.01.2015

Gunar Feth

Vorsitzender des Vorstandes
Kreissparkasse Saarpfalz, Homburg
(ab 10.02.2014; bis 03.04.2014)

Thomas Klein

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Clemens Lindemann

Landrat,
Saarpfalz-Kreis, Homburg
(ab 03.04.2014)

Fred Metzken

Finanzvorstand AG der Dillinger
Hüttenwerke und Saarstahl AG, Dillingen

Susanne Ries

Bankangestellte, Landesbank Saar,
Saarbrücken
(bis 03.04.2014)

Ralph Singer

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Luzia Welter

Bankangestellte, Landesbank Saar,
Saarbrücken
(ab 03.04.2014)

TARIFE 1 BIS 5

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	589	14.355	569	15.963	1.158	30.318
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	2	46	4	368	6	414
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	8	234	0	0	8	234
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	15	347	15	347
6. Sonstiges	3	179	17	2	20	181
Insgesamt:	13	459	36	717	49	1.176
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	15	347	0	0	15	347
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	42	1.273	2	47	44	1.320
4. Übertragung	2	46	4	368	6	414
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	61	1.194	61	1.194
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	8	234	8	234
8. Sonstiges	3	35	27	1.455	30	1.490
Insgesamt:	62	1.701	102	3.298	164	4.999
D. Reiner Zugang	-49	-1.242	-66	-2.581	-115	-3.823
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	540	13.113	503	13.382	1.043	26.495

TARIFE CLASSIC

BESTANDBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	584	16.361	1.917	64.873	2.501	81.234
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	2	44	3	78	5	122
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	9	332	0	0	9	332
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	12	515	12	515
6. Sonstiges	4	67	9	56	13	123
Insgesamt:	15	443	24	649	39	1.092
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	12	515	0	0	12	515
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	59	1.889	5	166	64	2.055
4. Übertragung	2	44	3	78	5	122
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	378	10.911	378	10.911
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	9	332	9	332
8. Sonstiges	2	231	42	2.154	44	2.385
Insgesamt:	75	2.679	437	13.641	512	16.320
D. Reiner Zugang	-60	-2.236	-413	-12.992	-473	-15.228
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	524	14.125	1.504	51.881	2.028	66.006

TARIFE VARIO INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.348	63.486	3.580	72.143	6.928	135.629
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	21	357	4	62	25	419
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	53	907	0	0	53	907
4. Teilung	4	0	0	0	4	0
5. Zuteilung	0	0	125	2.314	125	2.314
6. Sonstiges	7	156	14	19	21	175
Insgesamt:	85	1.420	143	2.395	228	3.815
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	125	2.314	0	0	125	2.314
2. Herabsetzung	0	2	0	0	0	2
3. Auflösung	254	4.410	20	423	274	4.833
4. Übertragung	21	357	4	62	25	419
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	574	8.398	574	8.398
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	53	907	53	907
8. Sonstiges	49	1.037	75	1.168	124	2.205
Insgesamt:	449	8.120	726	10.958	1.175	19.078
D. Reiner Zugang	-364	-6.700	-583	-8.563	-947	-15.263
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.984	56.786	2.997	63.580	5.981	120.366

TARIFE CLASSIC 99 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.624	43.141	3.225	101.060	4.849	144.201
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	4	160	4	152	8	312
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	51	1.042	0	0	51	1.042
4. Teilung	3	0	0	0	3	0
5. Zuteilung	0	0	167	6.451	167	6.451
6. Sonstiges	6	132	9	27	15	159
Insgesamt:	64	1.334	180	6.630	244	7.964
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	167	6.451	0	0	167	6.451
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	198	5.441	30	1.337	228	6.778
4. Übertragung	4	160	4	152	8	312
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	477	15.095	477	15.095
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	51	1.042	51	1.042
8. Sonstiges	6	271	50	1.488	56	1.759
Insgesamt:	375	12.323	612	19.114	987	31.437
D. Reiner Zugang	-311	-10.989	-432	-12.484	-743	-23.473
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.313	32.152	2.793	88.576	4.106	120.728

TARIFE VARIO 99 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6.683	97.175	1.796	29.934	8.479	127.109
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	50	791	4	69	54	860
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	295	4.396	0	0	295	4.396
4. Teilung	11	0	0	0	11	0
5. Zuteilung	0	0	343	5.069	343	5.069
6. Sonstiges	9	132	8	42	17	174
Insgesamt:	365	5.319	355	5.180	720	10.499
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	343	5.069	0	0	343	5.069
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	572	7.288	31	466	603	7.754
4. Übertragung	50	791	4	69	54	860
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	232	2.955	232	2.955
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	295	4.396	295	4.396
8. Sonstiges	19	457	27	441	46	898
Insgesamt:	984	13.605	589	8.327	1.573	21.932
D. Reiner Zugang	-619	-8.286	-234	-3.147	-853	-11.433
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.064	88.889	1.562	26.787	7.626	115.676

TARIFE CLASSIC 04 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6.552	235.704	1.807	49.357	8.359	285.061
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	60	0	0	1	60
2. Übertragung	33	864	5	80	38	944
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	426	8.866	0	0	426	8.866
4. Teilung	56	0	0	0	56	0
5. Zuteilung	0	0	1.046	30.545	1.046	30.545
6. Sonstiges	102	2.112	18	268	120	2.380
Insgesamt:	618	11.902	1.069	30.893	1.687	42.795
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.046	30.545	0	0	1.046	30.545
2. Herabsetzung	0	288	0	0	0	288
3. Auflösung	851	30.902	222	8.463	1.073	39.365
4. Übertragung	33	864	5	80	38	944
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	287	8.511	287	8.511
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	426	8.866	426	8.866
8. Sonstiges	117	5.471	74	1.582	191	7.053
Insgesamt:	2.048	68.070	1.014	27.502	3.062	95.572
D. Reiner Zugang	-1.430	-56.168	55	3.391	-1.375	-52.777
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.122	179.536	1.862	52.748	6.984	232.284

TARIFE VARIO 04 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	7.819	115.072	738	11.356	8.557	126.428
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	56	885	1	13	57	898
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	754	10.678	0	0	754	10.678
4. Teilung	18	0	0	0	18	0
5. Zuteilung	0	0	942	13.266	942	13.266
6. Sonstiges	19	258	4	27	23	285
Insgesamt:	847	11.821	947	13.306	1.794	25.127
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	942	13.266	0	0	942	13.266
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	871	12.436	143	1.993	1.014	14.429
4. Übertragung	56	885	1	13	57	898
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	110	1.637	110	1.637
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	754	10.678	754	10.678
8. Sonstiges	10	330	33	481	43	811
Insgesamt:	1.879	26.917	1.041	14.802	2.920	41.719
D. Reiner Zugang	-1.032	-15.096	-94	-1.496	-1.126	-16.592
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.787	99.976	644	9.860	7.431	109.836

TARIFE CLASSIC 06 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	36.791	1.070.419	904	23.491	37.695	1.093.910
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	66	3.084	0	0	66	3.084
2. Übertragung	180	4.580	5	75	185	4.655
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	929	15.913	0	0	929	15.913
4. Teilung	34	0	0	0	34	0
5. Zuteilung	0	0	1.640	36.758	1.640	36.758
6. Sonstiges	120	1.883	5	65	125	1.948
Insgesamt:	1.329	25.460	1.650	36.898	2.979	62.358
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.640	36.758	0	0	1.640	36.758
2. Herabsetzung	0	383	0	0	0	383
3. Auflösung	3.792	104.505	211	6.232	4.003	110.737
4. Übertragung	180	4.580	5	75	185	4.655
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	149	3.937	149	3.937
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	929	15.913	929	15.913
8. Sonstiges	191	13.967	70	1.949	261	15.916
Insgesamt:	5.804	160.193	1.364	28.106	7.168	188.299
D. Reiner Zugang	-4.475	-134.733	286	8.792	-4.189	-125.941
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	32.316	935.686	1.190	32.283	33.506	967.969

TARIFE CLASSIC 06 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.227	43.271	1	10	1.228	43.281
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	48	1.337	0	0	48	1.337
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	5	122	0	0	5	122
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	6	132	6	132
6. Sonstiges	2	53	0	0	2	53
Insgesamt:	55	1.512	6	132	61	1.644
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	6	132	0	0	6	132
2. Herabsetzung	0	32	0	0	0	32
3. Auflösung	134	4.995	1	10	135	5.005
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	5	122	5	122
8. Sonstiges	1	43	1	10	2	53
Insgesamt:	141	5.202	7	142	148	5.344
D. Reiner Zugang	-86	-3.690	-1	-10	-87	-3.700
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.141	39.581	0	0	1.141	39.581

TARIFE CLASSIC 09 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	15.307	532.743	41	1.086	15.348	533.829
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	87	4.600	0	0	87	4.600
2. Übertragung	77	2.296	0	0	77	2.296
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	67	2.200	0	0	67	2.200
4. Teilung	7	0	0	0	7	0
5. Zuteilung	0	0	148	4.590	148	4.590
6. Sonstiges	8	263	0	0	8	263
Insgesamt:	246	9.359	148	4.590	394	13.949
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	148	4.590	0	0	148	4.590
2. Herabsetzung	0	625	0	0	0	625
3. Auflösung	1.378	38.663	21	662	1.399	39.325
4. Übertragung	77	2.296	0	0	77	2.296
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	10	178	10	178
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	67	2.200	67	2.200
8. Sonstiges	34	1.559	3	100	37	1.659
Insgesamt:	1.637	47.733	101	3.140	1.738	50.873
D. Reiner Zugang	-1.391	-38.374	47	1.450	-1.344	-36.924
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	13.916	494.369	88	2.536	14.004	496.905

TARIFE CLASSIC 09 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.323	79.192	0	0	2.323	79.192
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	95	3.555	0	0	95	3.555
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	15	0	0	1	15
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	6	94	6	94
6. Sonstiges	4	101	0	0	4	101
Insgesamt:	100	3.671	6	94	106	3.765
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	6	94	0	0	6	94
2. Herabsetzung	0	7	0	0	0	7
3. Auflösung	273	8.790	0	0	273	8.790
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	1	15	1	15
8. Sonstiges	3	40	0	0	3	40
Insgesamt:	283	8.931	1	15	284	8.946
D. Reiner Zugang	-183	-5.260	5	79	-178	-5.181
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.140	73.932	5	79	2.145	74.011

TARIFE CLASSIC 13 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	8.138	328.281	2	64	8.140	328.345
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	10.164	495.674	0	0	10.164	495.674
2. Übertragung	73	3.168	0	0	73	3.168
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3	110	0	0	3	110
4. Teilung	22	0	0	0	22	0
5. Zuteilung	0	0	14	580	14	580
6. Sonstiges	96	9.808	0	0	96	9.808
Insgesamt:	10.358	508.760	14	580	10.372	509.340
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	14	580	0	0	14	580
2. Herabsetzung	0	266	0	0	0	266
3. Auflösung	645	17.879	0	0	645	17.879
4. Übertragung	73	3.168	0	0	73	3.168
5. Zusammenlegung	50	0	0	0	50	0
6. Vertragsablauf	0	0	1	25	1	25
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	3	110	3	110
8. Sonstiges	82	5.741	1	20	83	5.761
Insgesamt:	864	27.634	5	155	869	27.789
D. Reiner Zugang	9.494	481.126	9	425	9.503	481.551
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.632	809.407	11	489	17.643	809.896

TARIFE CLASSIC 13 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	868	46.127	0	0	868	46.127
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1.666	86.775	0	0	1.666	86.775
2. Übertragung	3	210	0	0	3	210
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	3	250	0	0	3	250
Insgesamt:	1.672	87.235	0	0	1.672	87.235
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	306	0	0	0	306
3. Auflösung	80	4.248	0	0	80	4.248
4. Übertragung	3	210	0	0	3	210
5. Zusammenlegung	6	0	0	0	6	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	10	736	0	0	10	736
Insgesamt:	99	5.500	0	0	99	5.500
D. Reiner Zugang	1.573	81.735	0	0	1.573	81.735
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.441	127.862	0	0	2.441	127.862

TARIFE INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2014

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	91.853	2.685.327	14.580	369.337	106.433	3.054.664
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.127	595.085	0	0	12.127	595.085
2. Übertragung	501	13.401	30	897	531	14.298
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2.601	44.815	0	0	2.601	44.815
4. Teilung	155	0	0	0	155	0
5. Zuteilung	0	0	4.464	100.661	4.464	100.661
6. Sonstiges	383	15.394	84	506	467	15.900
Insgesamt:	15.767	668.695	4.578	102.064	20.345	770.759
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	4.464	100.661	0	0	4.464	100.661
2. Herabsetzung	0	1.909	0	0	0	1.909
3. Auflösung	9.149	242.719	686	19.799	9.835	262.518
4. Übertragung	501	13.401	30	897	531	14.298
5. Zusammenlegung	59	0	0	0	59	0
6. Vertragsablauf	0	0	2.279	52.841	2.279	52.841
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	2.601	44.815	2.601	44.815
8. Sonstiges	527	29.918	403	10.848	930	40.766
Insgesamt:	14.700	388.608	5.999	129.200	20.699	517.808
D. Reiner Zugang	1.067	280.087	-1.421	-27.136	-354	252.951
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	92.920	2.965.414	13.159	342.201	106.079	3.307.615
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.198	270.857	193	12.472	3.391	283.330
II. Bestand an nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014 (Geschäftsjahr)	1.562	64.141				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.284	168.540				
III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes						
bis EUR 10.000	30.382	294.526				
über EUR 10.000 bis EUR 25.000	33.518	621.375				
über EUR 25.000 bis EUR 50.000	17.659	705.135				
über EUR 50.000 bis EUR 150.000	10.001	850.439				
über EUR 150.000 bis EUR 250.000	910	172.761				
über EUR 250.000	450	321.181				
Insgesamt:	92.920	2.965.414				
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:					EUR	31.181

BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 2014

A. Zuführungen		TEUR
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	494.755
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
	1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	129.022
	2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	23.214
	3. Zinsen auf Bauspareinlagen	11.396
	4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
	Summe:	658.387
B. Entnahmen		TEUR
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
	1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	25.417
	b) Baudarlehen	12.109
	2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	68.092
	3. Sonstige	
	a) Gebühren und sonstige Abgänge	0
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres**	552.769
	Summe:	658.387

Anmerkung:

* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

** In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

23.657
78.338

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Verwaltungsrat und Risikoausschuss haben regelmäßig Berichte über die Entwicklung und die Geschäftslage der Bank sowie über wichtige Geschäftsvorgänge entgegengenommen und diese mit dem Vorstand der Bank erörtert. Der Prüfungsausschuss hat sich mit den Abschlussprüfungen sowie den internen Kontrollverfahren der Bank befasst und mit dem Vorstand erörtert. In den Sitzungen des Verwaltungsrates wurde regelmäßig über die wesentlichen Inhalte der Sitzungen des Risikoausschusses und Prüfungsausschusses berichtet.

Im Rahmen der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Vorstand wurden neben den regelmäßigen Berichten und der jährlichen Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der IT-Strategie insbesondere die Übertragung der restlichen Anteile an der SaarLB von der BayernLB auf das Saarland, die Wandlung der stillen Einlage des Landes Rheinland-Pfalz (PLP) und die Änderungen der Zusammensetzung des Vorstandes per 01.01.2015 begleitet.

Der Verwaltungsrat und der Risikoausschuss haben, soweit nach der Satzung vorgesehen, bei den Geschäften der Bank mitgewirkt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 17. April 2015 die Einhaltung der unternehmenseigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2014 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen.

Den Lagebericht und den Jahresabschluss, den Konzernlagebericht und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 wurden durch den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 am 27. April 2015 festgestellt. Der IFRS-Konzernabschluss für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr wurde vom Verwaltungsrat gebilligt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Saarbrücken, den 27. April 2015

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Jan-Christian Dreesen



IMPRESSUM

Herausgeber:
LBS Landesbausparkasse Saar
Beethovenstraße 35 – 39
66111 Saarbrücken

Redaktion:
Landesbank Saar
Kommunikation und Vorstandsstab
E-Mail: service@saarlb.de

Gestaltung:
FBO – Agentur für Marketing und Neue Medien
Heinrich-Barth-Straße 27
66115 Saarbrücken

Fotos:
LBS, iStockphoto, Andrew Wakeford

Druck:
repa druck GmbH
Zum Gerlen 6
66131 Saarbrücken





LBS Landesbausparkasse Saar

Adresse:

Beethovenstraße 35 – 39
66111 Saarbrücken

Postfachadresse:

Postfach 10 19 62
66019 Saarbrücken

Telefon: +49 681 383-290

Telefax: +49 681 383-2100

Internet: www.lbs-saar.de

E-Mail: service@lbs-saar.de

SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.

